



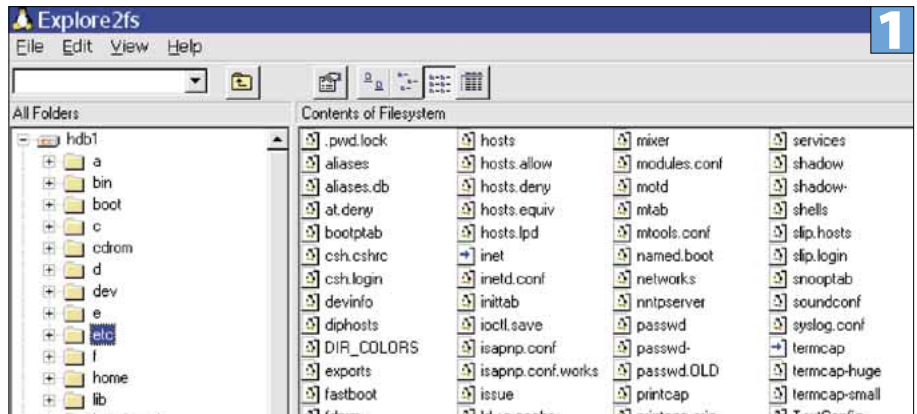
Tricks aus der Grauzone

Bei manchen PC-Problemen hilft nur der tiefe Griff in die Trickkiste. Aber Achtung: Einige der folgenden Programme lassen sich für illegale Zwecke missbrauchen.

• von **Christian Bütikofer**

Mit gezinkten Karten zu spielen, ist verpönt – im richtigen Leben. Im digitalen Leben müssen Sie aber manchmal genau dies tun, wenn Sie Ihre Daten sichern, Ihre Privatsphäre schützen oder einfach effizient arbeiten wollen. Für einige im Alltag häufige Probleme lesen Sie nachfolgend unkonventionelle Lösungsvorschläge. Ein paar der dabei vorgestellten Programme lassen sich in anderen Situationen missbräuchlich einsetzen, wovon wir uns

ILLUSTRATION RICHARD TUSCHMAN



Mit Explore2fs auf Linux-Partitionen zugreifen

auf die NTFS-formatierte Festplatte zugreifen, weil Windows 9x/Me ein anderes Dateisystem (FAT16 bzw. FAT32) verwendet. Sie wollen aber trotzdem auch unter Windows Me Ihre Word-Dateien bearbeiten.

Lösung: Mit dem Programm NTFS-DOS 3.0 (WEBCODE 24167) können Sie entweder von DOS, Windows 9x/Me oder einer Microsoft-DOS-Startdiskette aufs NTFS-Dateisystem zugreifen, lesen und schreiben (nur mit der kostenpflichtigen Version). So sind Word-Dateien unter allen Windows-Versionen zugänglich, ebenso nützlich ist das Programm für die Datenrettung oder Virenbekämpfung.

Achtung: Die Sicherheitsfunktionen von Windows NT/2000/XP werden von NTFS-DOS ausgehebelt. Dateien, die von einer NTFS-Partition auf FAT32- bzw. FAT16-Partitionen kopiert werden, verlieren die unter NTFS vergebenen Rechte.

Unter Windows auf Linux zugreifen

Problem: Sie haben neben Windows auch Linux installiert. Linux verwendet andere Dateisysteme als Windows, so z.B. ReiserFS oder das gebräuchlichere Ext2. Da sich Windows weigert, Linux-Dateisysteme zu erkennen, sind Daten auf Linux-Partitionen nicht zugänglich. Sie wollen aber dennoch Dokumente, die Sie unter Linux erstellt, mit Windows-Programmen öffnen.

Lösung: Haben Sie Ihr Linux mit dem Dateisystem Ext2 erstellt, ermöglicht das Programm Explore2fs (WEBCODE 24168) den Zugriff auf Linux-Partitionen, **Screen 1**. Sie greifen über den Windows-Editor direkt auf Textdateien zu. Natürlich lassen sich Daten der Linux-Partition auf eine Windows-Partition kopieren und von dort bearbeiten. Das ReiserFS- und Ext3-Dateisystem erkennt Explore2fs leider nicht. Versuchen Sie nicht, mit Explore2fs auf eine Ext2-Partition zu schreiben; sonst droht Datenverlust.

Windows 9x/Me light (PROFIS)

Problem: Sie haben einen alten Computer herumstehen, der mit Windows 95 einwandfrei lief. Doch schon für Windows 98 oder Me arbeitet der

PC sehr langsam. Trotzdem möchten Sie nicht auf die Verbesserungen von Windows 98/Me verzichten.

Lösung: Verpassen Sie Ihrem Windows eine Abmagerungskur – mit 98lite (WEBCODE 16239). Dieses Programm bereitet u.a. eine geplante Windows-

Konfiguration so vor, dass eine deutlich entschlackte Version auf dem Rechner landet. Dabei können Sie auch etliche Komponenten löschen, die Microsoft lieber installiert sähe – so z.B. den Internet Explorer, DirectX oder die ICM-Farbprofile. Auch nach der Installation mit 98lite

können Sie später gewünschte Komponenten nachinstallieren.

Internet Explorer entfernen (PROFIS)

Problem: Sie verwenden nicht den Microsoft-Browser Internet Explorer zum Surfen. Stattdessen benutzen Sie Mozilla oder Opera. Trotzdem müssen Sie den Internet Explorer als Bestandteil von Windows immer installieren – und verschwenden so einigen Festplattenplatz.

Lösung: Der IEradicator 2001 (WEBCODE 18320) löscht unter Windows 9x/Me/2000 (bis und mit Service Pack 1) den Microsoft-Browser. Zurück bleiben nur jene Dateien, die von Outlook Express oder der Windows-Hilfe benötigt werden.

Der IEradicator beseitigt auch die Web-Integration des Desktops. Davon betroffen sind die Komponenten Active Desktop, Bildervorschau, die Option, Dateien mit einfachem statt doppeltem Klick zu öffnen, und eigene, angepasste Hintergründe.

Achtung: Die Deinstallation lässt sich auch durch eine Neuinstallation nicht rückgängig machen!

DirectX aus Windows löschen (PROFIS)

Problem: Sie installieren ein Spiel, das nach DirectX v3.0 verlangt. Sie haben aber Windows bereits eine neuere Version gegönnt. Und zu allem Überfluss weigert sich die Installationsroutine von DirectX 3.0, die neuere Version zu überschreiben. Oder nach dem Aufspielen einer neuen DirectX-Version wird Ihr System plötzlich instabil – beides nervt.

klar distanzieren. Beiträge, die ein vertieftes Computerwissen voraussetzen, sind mit (PROFIS) gekennzeichnet. Die vorgestellten Programme bekommen Sie mit dem ➔ WEBCODE ganz einfach.

System

Mit MS-DOS auf NTFS zugreifen

Problem: Sie haben ein neues Laufwerk unter Windows XP mit dem Windows-NT-Standard-Dateisystem NTFS formatiert. Daneben setzen Sie aber noch Windows Me ein und können nicht

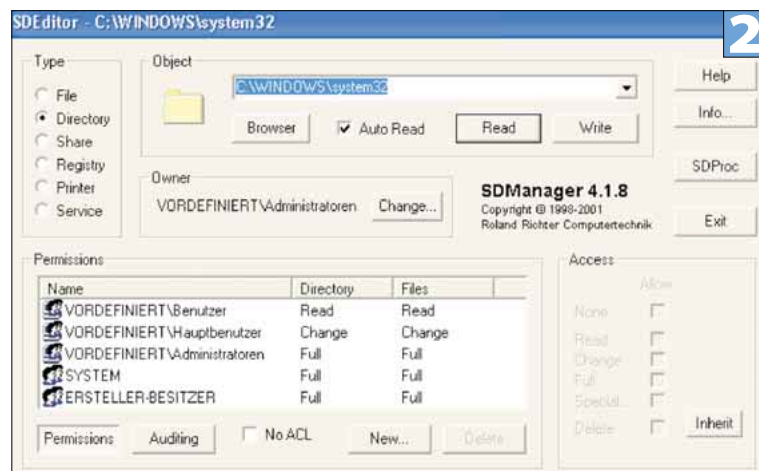
► **Lösung:** DirectX bis und mit Version 5.x hatte jeweils eine Deinstallationsoption. Doch mit den neueren Versionen ist das so eine Sache: Laut Microsoft gibts nach der Installation ab Version 6 kein Zurück mehr. DirectX Buster ([WEBCODE 16703](#)) ist da anderer Meinung: Mit DirectX Buster lassen sich alle Versionen von DirectX ab dem Release 5.x bis und mit DirectX 8.1 auf bequeme Weise deinstallieren.

Vergessene Passwörter (PROFIS)

Problem: Sie haben unter Windows NT, 2000 oder XP Ihre Passwörter vergessen und können sich darum nicht mehr ins System einwählen.

Lösung: Wenn Sie unter Windows NT/2000/XP Ihren Login-Zugang vergessen haben, hilft Ihnen die Tool-Sammlung «Offline NT Password & Registry Editor» ([WEBCODE 24166](#)). Das darin enthaltene Programm Passwd wurde für Linux programmiert, daher muss es auch unter diesem Betriebssystem gestartet werden. Das ist aber kein Problem, der Autor des Programms liefert eine minimale Linux-Version mit – sie passt auf eine 3,5-Zoll-Diskette.

Laden Sie sich die Tool-Sammlung herunter. Es handelt sich dabei um ein Disketten-Image, das Sie mit dem unter demselben Webcode erhältlichen Programm Rawrite unter DOS auf eine



2 Rechtevergabe per Mausklick: SDManager

Diskette schreiben (auf Wunsch lässt sich das Tool auch auf eine startbare CD brennen). Wenn Sie von der erstellten Diskette booten, wird automatisch versucht, die vorhandenen Installationspartitionen von Windows zu ermitteln. Anschließend wird die Datei SAM aus dem Verzeichnis System32\Config gelesen. Darin sind die Windows-Kennwörter gespeichert. Aus der Liste der Benutzer wählen Sie den gewünschten aus.

Vermeiden Sie bei der Eingabe des neuen Passworts Sonderzeichen und die Buchstaben Z und Y – das Programm arbeitet mit einem englischen Tastatur-Layout. Mit *Shift+I* verlassen Sie nach der Änderung das Script.

Nun werden Sie aufgefordert, das Programm ntfsfix zu starten. Es überprüft das Dateisystem und startet das Windows-eigene Programm Chkdsk. Nachdem die Überprüfung beendet ist,

starten Sie den Rechner mit **Strg+Alt+Del** neu. Bei XP-Partitionen funktioniert ntfsfix nicht. Hier sollten Sie Chkdsk beim nächsten Systemstart selbst aufrufen. Deaktivieren Sie mit diesem Utility auf keinen Fall den Sicherheitsdienst Syskey.

Müssen Sie unter Windows NT/2000/XP lediglich Zugriffsrechte für NTFS-Dateisysteme vergeben, hilft der einfachere SDManager (**WEBCODE 24173**), **Screen 2**.

Verschlüsselte Dateien öffnen

Problem: Sie haben Ihre Daten beim letzten Frühlingsputz als verschlüsselte Archive im ZIP-Format archiviert. Nun wissen Sie nach einem Jahr das Kennwort nicht mehr. Oder Sie werden an Ihrem neuen Arbeitsplatz plötzlich mit passwortgeschützten Word-Dokumenten konfrontiert, mit denen Sie arbeiten sollten.

Lösung: Mit dem Passwort-Knacker-Programm Ultimate Zip Cracker (**WEBCODE 24165**) öffnen Sie jede verschlüsselte ZIP-Datei. Diese Software wendet verschiedene Techniken an, um ans vergessene Passwort zu kommen. Das Tool findet zusätzlich auch Passwörter von verschlüsselten Dokumenten aus Word und Excel 97, 2000 und XP heraus. Die Entschlüsselung von kennwortgeschützten VBA-Makros ist ebenfalls möglich.

Fürs Knacken von Office-Dokumenten lohnt sich das Herunterladen von Advanced Office XP Password Recovery (**WEBCODE 21857**) von Elcomsoft (<http://www.elcomsoft.com/>), das auf seiner Homepage weitere Werkzeuge anbietet.

BIOS-Passwort knacken (PROFIS)

Problem: Nicht nur von zuhause können Sie sich ausschließen, auch aus dem PC ist dies ganz einfach möglich. Haben Sie Ihr PC-BIOS mit einem Passwortschutz versehen und wollen dann nach Monaten wieder mal ins BIOS rein, kommt es oft vor, dass das geheime Passwort wirklich geheim ist – leider auch für Sie. Haben Sie die Kombination nicht notiert, ist guter Rat teuer.

Lösung: Ein Programm existiert, das mit praktisch allen BIOS-Versionen und BIOS-Arten zurechtkommt – CmosPwd (**WEBCODE 24185**). Ob von Award oder AMI, diese Software kennt sie alle. Das Programm muss unter DOS ausgeführt werden. Um eine DOS-kompatible Diskette herzustellen, nehmen Sie am besten die DR-DOS Startdiskette (**WEBCODE 20413**).

Kopierschutz knacken

Games ohne CD spielen

Problem: Sie haben ein Spiel gekauft, doch das Laufwerk akzeptiert die CD nicht. Ein anderes Ärgernis: Nachdem Sie ein Spiel installierten, sind nach einiger Zeit plötzlich unerklärliche Lesefehler aufgetreten.

Lösung: Spielehersteller setzen meist die Option ein, dass sich die Original-CD im Laufwerk befinden muss. Ob Laufwerkprobleme, ein Kopierschutz oder starke Abnutzung der Original-CD das Laufwerk vom Lesen der CD abhält – die Nachteile für die Anwender sind nicht unbeachtlich. Für praktisch jedes Spiel findet sich

auf der Webseite GameCopyWorld (<http://www.gamecopyworld.com/>), **Screen 3**, ein so genannter Crack, der die Prüfung, ob sich die CD im Laufwerk befindet, überlistet. Meist muss vorher aber der gesamte CD-Inhalt auf die Festplatte kopiert werden. Das Vorgehen unterscheidet sich je nach Spiel – auf der Homepage ist das Prozedere zu jedem unterstützten Game erklärt.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, die CD auszulesen und als Datei im so genannten ISO-Format lokal auf der Harddisk abzulegen. Diesen «Rippen» genannten Vorgang erledigen Tools wie z.B. RAW CD Copy (**WEBCODE 22843**), DDump (**WEBCODE 21302**) oder GameJack (**WEBCODE 23039**). Danach wird mit dem Gratisprogramm DAEMON-Tools (**WEBCODE 18831**) ein CD-Laufwerk emuliert und die soeben erstellte ISO-Datei ins virtuelle Laufwerk eingelegt. Falls nötig wird auch gleich noch der entsprechende Kopierschutz mitemuliert.

Kopiergeschützte CDs brennen

Problem: Sie haben eine kopiergeschützte Software auf CD erstanden. Da diese Investition nicht gerade billig war, wollen Sie von Ihrer CD eine Sicherheitskopie erstellen – der Kopierschutz vermiest dieses Vorhaben aber ziemlich schnell.

Lösung: Auch von kopiergeschützten CDs lässt sich ein Duplikat herstellen. Software wie CloneCD (**WEBCODE 17289**) oder Alcohol 120% (**WEBCODE 22846**), **Screen 4**, verstehen es sogar, von unkopierbaren CDs (die einen besonders hartnäckigen Kopierschutz einsetzen) den Kopierschutz gleich mitzuemulieren. Auch GameJack (**WEBCODE 23039**) lehrt widerspenstige CDs das Fürchten. Für weniger geschützte CDs genügt z.B. auch RAW CD Copy. Besonders praktisch: Das Zusatz-Tool ClonyXL (**WEBCODE 18832**) findet sofort von jeder CD den eingesetzten Kopierschutz heraus und teilt die nötigen Parameter CloneCD oder GameJack mit.



Auf GameCopyWorld finden Sie Cracks für fast jedes Spiel.



Alcohol 120%: Der Kopierschutz wird gleich mitemuliert.

► DVDs rippen

Problem: Sie wollen von Ihrer DVD-Sammlung Sicherheitskopien erstellen. Doch dies scheint weit schwieriger als bei normalen CD-ROMs.

Lösung: Bei der Konzeption von DVDs wurde bereits an einen sicheren Kopierschutz gedacht. Doch jeder Schutz lässt sich umgehen – bei den DVDs zeigte sich das bereits einige Wochen nach Veröffentlichung des Sicherheitskonzepts. Inzwischen gibts etliche Tools, die Ihnen viel Arbeit beim Kopieren abnehmen. Ein beliebtes Kopierprogramm ist DVDx ([WEBCODE 19369](#)), **Screen 5**. Eine Anleitung zu diesem Programm finden Sie im PCtip-Archiv (<http://www.pctip.ch/library/pdf/2001/12/1250cDVD.pdf>). Nach dem Auslesen der Daten auf die Festplatte (Rippen) brennen Sie den DVD-Inhalt ganz normal auf CD.

Netzwerk/Internet

Netzwerk überwachen (PROFIS)

Problem: Sie müssen von Berufs wegen das Firmennetzwerk von Zeit zu Zeit überwachen oder Sie wollen aus privater Neugier genau wissen, was Ihr Computer so treibt, während Sie eine LAN- bzw. Internetverbindung offen halten.

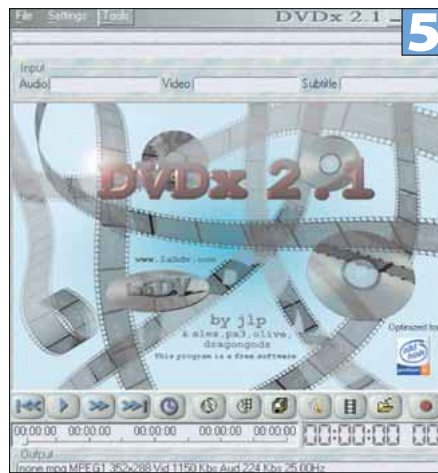
Lösung: Die meisten gebräuchlichen Netzwerkprotokolle können mit dem Analyseprogramm Ethereal ([WEBCODE 24163](#)) überprüft werden. Neben TCP/IP, das Sie fürs Internet benötigen, kennt Ethereal auch die Netzwerkprotokolle IPX/SPX, SMB und Netbios. Unter Windows benötigt die Software den Gratis-Capture-Treiber Winpcap ([WEBCODE 24164](#)), den Sie zuerst installieren müssen.

Die Bedienung ist simpel: Über CAPTURE/START definieren Sie eine zu überwachende Netzwerkkarte und die Filterregeln. Nach einem Klick auf OK zeichnet das Programm alle Netzwerkaktivitäten auf, bis Sie auf STOP klicken. Wollen Sie eine Protokollanalyse in Netzwerken vornehmen, die über einen Switch arbeiten, benutzen Sie das Programm Ettercap ([WEBCODE 24169](#)), das aber nur unter Linux funktioniert. Wer Sicherheitslücken im Wireless LAN aufspüren will, der benutzt das Linux-Tool Aircrack ([WEBCODE 24170](#)).

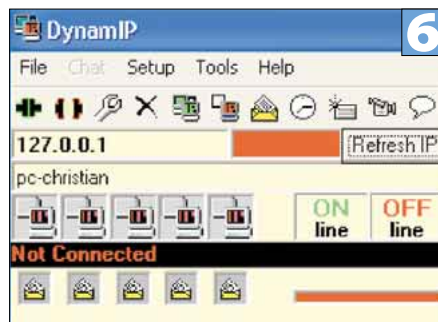
Audio- und Video-Streams speichern

Problem: Sie wollen eine TV-Sendung für Ihr Archiv speichern und haben vergessen, den Videorekorder zu programmieren. Zum Glück werden viele Sendungen nachträglich im Web ausgestrahlt – nur fehlt vielfach die Möglichkeit, diese auch zu speichern.

Lösung: Zahlreiche Internetseiten bieten Audio- und Filmdaten im Real-Video-/Audio-Format an. Streambox VCR ([WEBCODE 24171](#)) ist ein Produkt zum Speichern dieser Real-Streams. Um einen Real-Stream zu speichern, benötigt Streambox VCR eine URL, die auf eine RM-, RAM-, ASX- oder ASF-Datei verweist. Die Internetadresse (URL) lesen Sie mit URLSnooper ([WEBCODE 24172](#)) aus. Dieses Programm ist nichts anderes als ein Netzwerküberwacher mit einer Filterfunktion für URLs, die zu einem der Real-



DVDx: DVD-Sicherheitskopie leicht gemacht



DynamIP: Webserver trotz dynamischer IP

Streams führen. Sie müssen URLSnooper Ihre Netzwerkkarte angeben, die er aushorchen soll.

Danach gehen Sie zu einer Seite mit Real-Content und hören oder sehen den Real-Inhalt an – schon zeigt URLSnooper den Link. Kopieren Sie die Link-Information aus URLSnooper heraus

und fügen sie in Streambox VCR ein. Dann starten Sie Streambox VCR – der Download beginnt.

Diese Lösung ist übrigens auch für jene interessant, die noch keinen Breitbandanschluss besitzen. So können auch diese Nutzer den Real-Content nach dem Download ohne störendes Ruckeln genießen. Wer statt Real-Daten lieber ASF-Dateien speichert, der nutzt den ASF-Recorder ([WEBCODE 24225](#)).

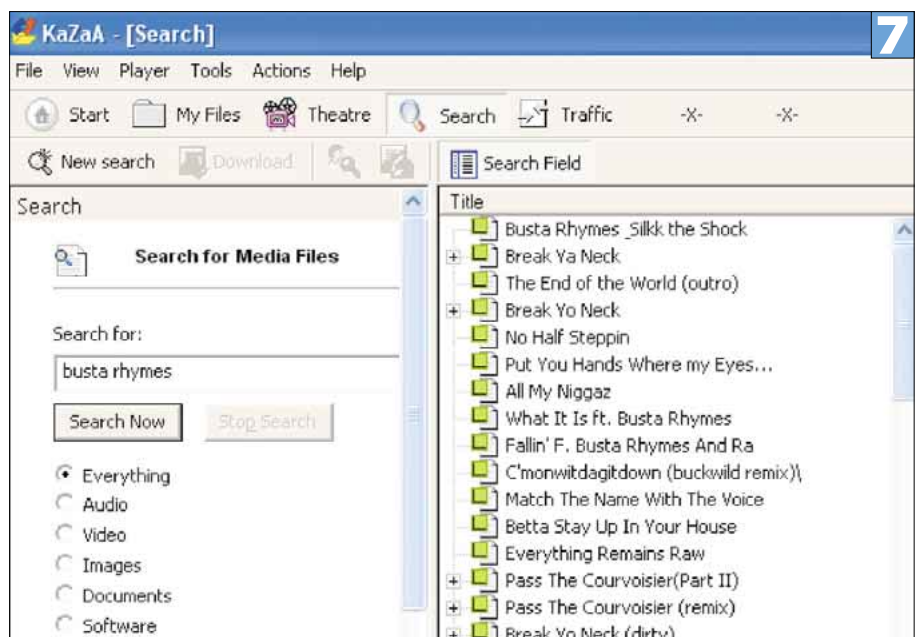
Wollen Sie lediglich Audiodaten aufzeichnen, ist Total Recorder ([WEBCODE 18961](#)) eine gute Wahl. Es speichert Sound im WAV-Format auf Ihrer Festplatte ab. Danach können Sie die Dateien problemlos in MP3s konvertieren.

Webserver trotz dynamischer IP-Adresse (PROFIS)

Problem: Ihr Internet Service Provider (ISP) bietet nur dynamische Internetadressen. Sie möchten trotzdem einen eigenen Internetserver aufsetzen. Dafür benötigen Sie eigentlich eine statische IP-Adresse. Die IP-Adresse ist eine mehrstellige Zahl, die jeden PC im Internet eindeutig identifiziert. Bei einer dynamischen Adresse wird dem Computer bei jedem Einwählen eine neue Nummer zugewiesen.

Lösung: Auch ohne statische IP-Adresse ist es möglich, einen eigenen Server zu betreiben, falls es der ISP erlaubt. Das Programm DynamIP ([WEBCODE 24186](#)), **Screen 6**, ermittelt die vom ISP zugeteilte IP-Nummer, erstellt automatisch eine Webseite mit einem Link auf den PC (in seiner neuen Rolle als Webserver) und überträgt diese Webseite per FTP an den Webserver Ihres ISPs. Ein Besucher kann nun mit einem Klick auf diesen Link auf Ihren Rechner zugreifen.

Auf diesem müssen Sie natürlich einen eigenen Webserver installieren, etwa Apache ([WEBCODE 21472](#)) oder den Internet Information Server von Windows 2000/XP.



KaZaA und Co.: Datenaustausch ganz einfach

Eine einfachere, aber nicht kostenlose Lösung stellt Ihnen das Produkt DNS4Me (<http://www.dns4me.com/>) zur Verfügung. Auch damit können Sie trotz dynamischer IP einen eigenen Server aufsetzen – für nicht einmal zehn Dollar pro Jahr.

Tauschbörsen benutzen

Problem: Sie möchten Ihre eigenen Lieder oder Videos einem breiten Publikum zugänglich machen. Oder Sie suchen nach bestimmten Dateien, finden in den Internetsuchmaschinen aber nicht das Gewünschte.

Lösung: Für solche Vorhaben eignen sich die so genannten Peer-to-Peer-Programme (Anwender-zu-Anwender) bestens. Momentan die Nase vorn bzw. die meisten Nutzer haben KaZaA Lite ([WEBCODE 20888](#)), Screen 7, Gnucleus ([WEBCODE 23843](#)), LimeWire ([WEBCODE 18125](#)), XNap ([WEBCODE 23774](#)), iMesh ([WEBCODE 18414](#)) und WinMX ([WEBCODE 18802](#)). Bei all diesen Tauschprogrammen können Sie sowohl eigene Dateien zum Download zur Verfügung stellen als auch Daten von anderen Teilnehmern herunterladen.

Aber aufgepasst: Bieten Sie nur Dateien an, deren Urheberrechte Sie auch besitzen. Erstmals wurden kürzlich auch in der Schweiz zwei Anwender wegen des illegalen Anbietens von MP3-Files zu einer saftigen Busse verurteilt. Mehr dazu erfahren Sie unter [WEBCODE 24264](#).

Software manipulieren

Alte Trial-Versionen verlängern

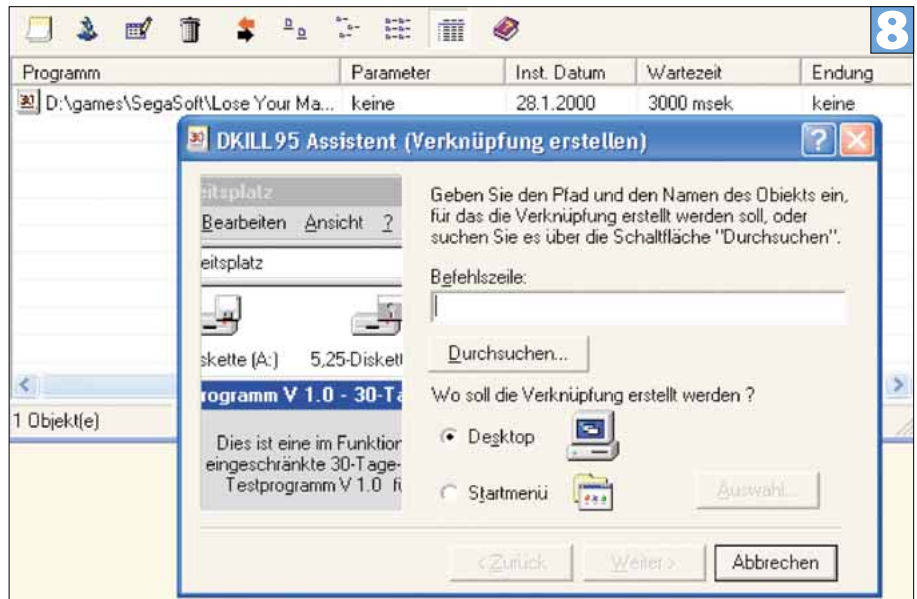
Problem: Sie haben in den Weiten des Internets eine alte Software gefunden, die als so genannte Trial-Version ausprobiert werden kann. Nach der Testphase entschlossen Sie sich, das Programm zu kaufen. Doch der Hersteller existiert nicht mehr.

Lösung: Für ältere Software gibt es das Programm DKILL95 ([WEBCODE 23409](#)), **Screen 8**. Es dient dazu, Zeitbeschränkungen bei Shareware oder Beta-versionen aufzuheben. Viele CDs werden mit zusätzlichen Programmen angeboten, bei denen die Testphase aber bereits abgelaufen ist. Möchte man die gewünschte Software ausprobieren, kann man solche Programme wieder lauffähig machen, ohne jedes Mal die Systemzeit ändern zu müssen.

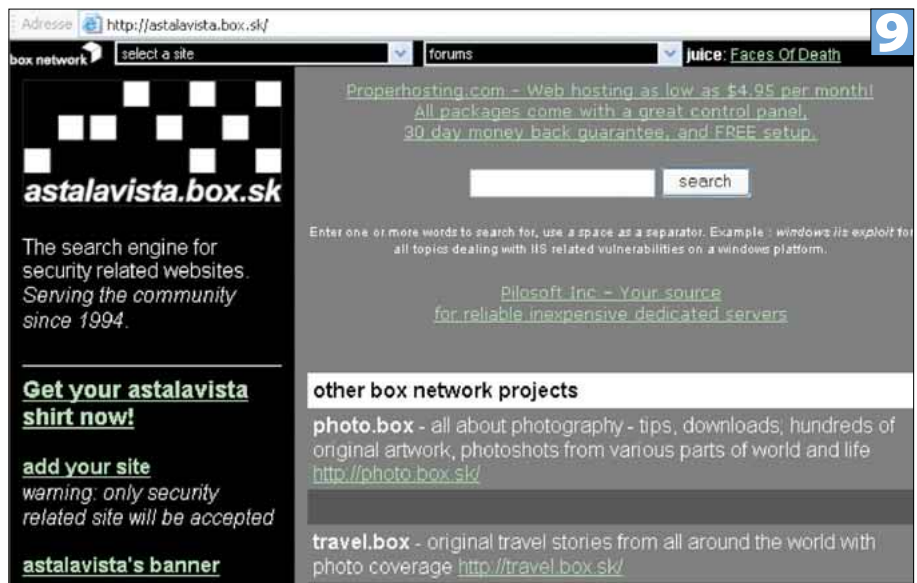
DKILL95 funktioniert nicht mit Programmen, die ins System eingreifen (Dll-Dateien, Callbacks), ebenso wenig mit den meisten neueren Programmen. Das ist auch gut so: Das Tool soll vor allem dazu dienen, Shareware, die nicht mehr weiterentwickelt wird bzw. nicht mehr freigeschaltet werden kann, auf älteren Systemen verfügbar zu halten, **Screen 8**.

Alte Shareware freischalten

Problem: Sie haben im Internet eine Shareware entdeckt. Nach einiger Zeit des Ausprobierens finden Sie, dass diese Software zu Ihrer Computer-Grundausrüstung gehören sollte. Also nichts wie hin zur Herstellerseite. Doch leider gibts die nicht mehr. Der Programmierer hat sich für immer vom WWW verabschiedet.



DKILL95 schaltet alte Trial-Versionen frei.



Astalavista: Serials im Netz

Lösung: Für solche Fälle eignen sich so genannte Serial-Seiten: Homepages, die Serial-Nummern zum Freischalten von Shareware bereitstellen. Der erste Versuch sollte immer mit Astalavista sein (<http://astalavista.box.sk/>), **Screen 9**. Führt diese Suchmaschine nicht zum Ziel, können Sie es immer noch mit Serials 2000 versuchen (<http://www.serialz.to/>).

Konsolen-Spiele unter Windows zocken

Problem: Sie sind ein alter Computer-Hase und zockten bereits mit dem geliebten Amiga- oder Atari-Computer Nächte durch. Oder Sie haben sich mit dem Nintendo 64 und der PlayStation die Finger wundgedaddelt. Egal, wie viel besser die Spiele grafisch geworden sind, einige will man auch heute immer wieder spielen.

Lösung: Es gibt im Internet Emulatoren für praktisch jeden Computer. Für Amiga-Spiele bedienen Sie sich unter Windows am besten mit dem Amiga-Emulator WinUAE ([WEBCODE 14310](#)). Um ein Game zum Laufen zu bringen, brauchen Sie einerseits ein so genanntes ROM-File, das Sie mit Suchmaschinen im Internet finden, andererseits die Spiel-Datei, meist im ADF-Format. Das ist selbstverständlich nur legal, wenn Sie auch einen Amiga-Computer besitzen. Auf der Homepage von Amigaland (<http://www.amigaland.de/spiele.htm>) gibts etliche Games zum Download.

Für PlayStation-Games empfehlen sich unter Windows bleem! ([WEBCODE 24187](#)). Nintendo-64-Games laufen mit UltraHLE ([WEBCODE 24188](#)). Emulator 2000 ([WEBCODE 24189](#)) oder Saint ([WEBCODE 24190](#)) empfehlen sich für den Atari ST. ●